

d) Wagner: Arie des „Ortino“ aus Rienzi — mit Orchesterbegleitung, gesungen von Wilma von Thiern.

3. List - Schubert: Wandererphantasie — mit Orchesterbegleitung — Alfred Blumen.

4. Bruckner: „4. Symbphonie“ (Romanische) Es-dur. — Orchester.

Kartenverkauf in der Papierhandlung Gardtmuth, Michaelergasse 6. Preise der Plätze: 8, 7, 6, 5, 4 und 3 Kronen. Entree 2 Kronen. Zu diesem Konzert ist der 3. Mitgliedsoupon gültig.

\* Hilfsgehalt-Auszahlung für Familien der Mobilisierten. Die mit Zahlunashbücheln versehenen Familienangehörigen der Mobilisierten werden aufgefordert, sich zur Auszahlung der vom 16. Oktober bis 15. November fälligen Hilfsgehälter in folgender Ordnung, Zeit und Ort zu melden: von Nr. 2001—4500 Montag, 5. November, von Nr. 4501—7100 Dienstag, 6. November in dem Parterresal des Primatialpalais und am 3. Stock des Rathaus-Neugebäude, immer nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Abiso! 1. Aene, welche ohne annehmbaren Grund außer der Tour sich verhält haben, werden nur gelegentlich der am 3. Dezember stattfindenden Auszahlung beteiligt werden.

2. Die Parteien haben mit Bestätigung der Hauseigentümer nachzuweisen, daß sie keinen Hauszinsrückstand haben.

3. Die vollgeschriebenen, das heißt keine Quittungsbillette enthaltenden Zahlunashbücheln sind bei Obernotär Dr. Lederer (Primatialpalais 2. Stock) behufs Ausstellung neuer Bücheln rechtzeitig, unbedingt aber 14 Tage vor den jeweiligen Zahlunastagen, jedoch nur während den Amtsstunden einzureichen.

Die Zahlenreihe wurde geändert.

Bozsony, den 22. Oktober 1917.

Die Stadtbuchhandlung.

## Bericht des Bürgermeisters.

Hochgeborener Herr Obergespan!

Löblicher Municipalausschuß!

Ueber den Monat Oktober l. J. beehre ich mich folgendes zu berichten:

Die unter dem hohen Protektorate ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Isabella stehende Landeskriegsküchen-Kommission hielt im Weisem Ihrer Hoheit am 24. Oktober in Budapest ihre konstituierende Festgeneralversammlung. Ueber Einladung nahmen in dieser Festgeneralversammlung seitens unserer Stadt teil: Seine Hochgeboren der Herr Obergespan, Hochgeboren Frau Gräfin Helene Szavarn, Stadtbürger Arpad Praacsan, der Präses der Mittelstandsküchenkommission Eugen Gnabell und ich. Die erstnennnten wurden zu Mitgliedern der Provinzkommissionen und sämtliche zu Mitgliedern der großen Kommission gewählt. Die Aufgabe der unter dem Präsidium Sr. Excellenz des Herrn Grafen Theodor Hattmann konstituierten Landeskriegsküchenkommission besteht in erster Linie darin, in der Haupt- und Residenzstadt und deren Umgegend ferner in den Provinzstädten Kriegsküchen zu errichten und für deren Erhaltung durch Sammlung von Geldmitteln und durch Verleihen mit entsprechenden Lebensmitteln zu sorgen und dergestalt die Versorgung der unter schweren materiellen Verhältnissen lebenden Bevölkerung zu sichern.

### Das Reformationsfest.

Am 31. Oktober feierte die ungarländische evang. Kirchengemeinschaft M. B. im ganzen Lande und so auch hier im Rahmen einer kirchlichen Feierlichkeit die vierhundertjährige Jahresschende der Reformation. Ueber Einladung der Kirchengemeinde vertrat ich die Stadtgemeinde bei dem in der großen evangelischen Kirche abgehaltenen feierlichen Gottesdienst. Um der kirchlichen Feier auch äußerlich Ausdruck zu verleihen, ordnete ich auf Ansuchen der Kirchengemeinde an, daß am 30. Oktober als am Vorabend der Jahresschende abends von 6—7 Uhr und am Johrestage am 31. Oktober vormittags von halb 11 bis 11 Uhr mit der großen Rathausglocke geläutet werde.

## Die Ausgestaltung unserer Universität.

Löblicher Municipalausschuß! Mit lebhafter Freude lasen wir im Monate Oktober im Amtsblatte die von Seite des Kultus- und Unterrichtsministers erfolgte Konkursauschreibung, mit welcher er auf die an der medizinischen und philosophischen Fakultät der Bozsonyer Elisabeth-Universität zu besetzenden einzeln acht, zusammen sechzehn Lehrstühle den Konkurs mit 10. November l. J. ausschrieb. Diese Konkursauschreibung Sr. Excellenz des Kultus- und Unterrichtsministers beschränkt nicht nur, sondern verwirklicht unsere in meinem vormaligen Bericht ausgebrückte Hoffnung, daß schon in der zweiten Hälfte dieses Schuljahres im Jänner 1918 die medizinische Fakultät unserer Universität vorläufig mit praktischen Lehrkursen und auch die philosophische Fakultät eröffnet wird. Ich glaube löbl. Municipalausschuß, daß wir heute, wo wir nach langwierigen Kämpfen vor der Verwirklichung unserer Hoffnungen, unserer Wünsche stehen, können wir darüber nicht mit einfacher Kenntnisnahme zur Regesordnung übergehen, ohne daß wir hierfür nicht unserer lebhaften und ungeteilten Freude im Protokolle unserer heutigen Generalversammlung Ausdruck verleihen, sondern auch aus unserer, seit der obbezeichneten Konkursauschreibung abgehaltenen ersten Generalversammlung Sr. Excellenz den Herrn Kultus- und Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi unseren Ehrenbürger mit dem Ausdruck unseres tiefgeföhlt, unzerzählbaren Dankes begrißen, dem allein wir es danken können, daß unsere Universität endlich aufhört, eine nur diesen Namen führende Fakultät zu sein.

### Der deutsch-österreichisch-ungarische Genossenschaftsverband.

Die städtischen Fachabteilungen des deutsch-österreichisch-ungarischen Genossenschaftsverbandes hielten am 26. Oktober in Wien eine gemeinsame Sitzung, an welcher ich als Vertreter unserer Stadtgemeinde und als Vizepräsident des ungarischen Landesstadtekongresses ebenfalls teilnahm. Die Gegenstände der Sitzung waren Organisation und Versorgung mit Lebensmitteln. Besonders bezüglich der Versorgung mit Lebensmitteln waren die Vorträge der Vertreter der deutschen Städte besonders interessant und lehrreich, in welchen selbe die Kriegsversorgung im Deutschen Reiche skizzierten und bekannt machten. Wenn wir auch aus diesen Vorträgen die ohnehin allgemein bekannte Ueberzeugung schöpften, daß im Deutschen Reiche die Kriegsversorgung einheitlich, geordnet und auf sicherer Basis ruhend ist als in Oesterreich oder auch bei uns in Ungarn, erfuhren wir jedoch andererseits aus eben diesen Vorträgen, daß auch dort noch Mangel und Wünsche bestehen welche es wünschenswert machen, die Organisation in gewisser Hinsicht zu modifizieren und zu ergänzen. Auf Grund dieser Vorträge gestaltete sich besonders der Wunsch und dementsprechend kamen wir einhellig darin überein, daß die Städte sowohl dort wie auch hier trachten und mit Nachdruck fordern sollen, daß in jeder einzelnen Stadt mit Ausschluß jedweder Gruppen, Organisationen, Vereinen und sonstiger Korporationen einzig und allein die Stadt selbst mit der Sorge um die Versorgung, mit der Beschaffung und Verteilung der Lebensmittel betraut sei, weil nur so die einheitliche und ungehörte Versorgung der Bevölkerung die gleichmäßige und gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Lebensmittel erreicht werden und nur der sonst leicht vorkommenden, weil unkontrollierbaren doppelten Versorgung begegnet werden kann.

### Kartoffeln.

Was die Verhältnisse der Versorgung und Ernährung betrifft, waren dieselben im Monate Oktober nicht am günstigsten. Ein und zwar der Hauptgrund dieses ungünstigen Zustandes war der Mangel an Kartoffeln, indem niemals so viel Kartoffeln zu unserer Verfügung standen, daß wir das Bedürfnis der Bevölkerung decken und das laut Kopfschütteln abkommende Quantum ausfolgen konnten. Der Grund, daß wir nicht genügend Kartoffeln hatten, war, daß die einzelnen Kartoffelkulturen, die durch das Landeszentralernährungsamt und die Landes-Kartoffelvermittlungskanzlei unserer Stadt zugewiesenen Kartoffeln zu liefern nicht imstande war